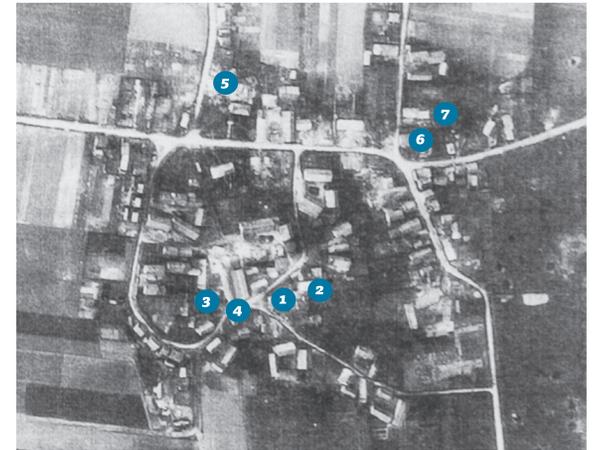


Pastor Weitze berichtete in der Kirchenchronik über den Bombenangriff:

„Gottesdienst und die anschließende Kinderlehre sind gerade vorüber, als es um viertel vor 12 Uhr rings in der Nachbarschaft unseres Dorfes Alarm gibt. Über vier Jahre ist Geitelde nur überflogen oder überhaupt nicht berührt worden. [...] Völlig überraschend bricht deshalb eine viertel Stunde später die Katastrophe über uns Ahnungslosen herein. Kaum, dass das schwere Brummen der nahenden Verbände unser Ohr erreicht, da mischt sich schon das Sausen und Krachen der fallenden Bomben hinein, da werden Menschen in ihren Stuben hin- und hergeworfen und die ersten unter ihren Häusern begraben. [...] 78 [Bomben] sind im Häuserbereich gefallen. Sie haben unter Heinemanns Haus [Nr. 1 im Plan], 5 Personen, unter Hofgrefes [Nr. 3 und 4 im Plan], 4 Personen, unter Hennekes, 10 Personen begraben. Der Schweisser Erich [Wolter] ist vom Eisenträger seinen Gartenbunkers, Frau [Erna] Timpe von einem Kanister und Bauer Ludwig [Ehlers] von einem Splitter erschlagen worden.“

Quelle: Chronik der Kirchengemeinde Geitelde, Landeskirchliches Archiv Wolfenbüttel.



Blick auf die Zerstörungen in Geitelde.

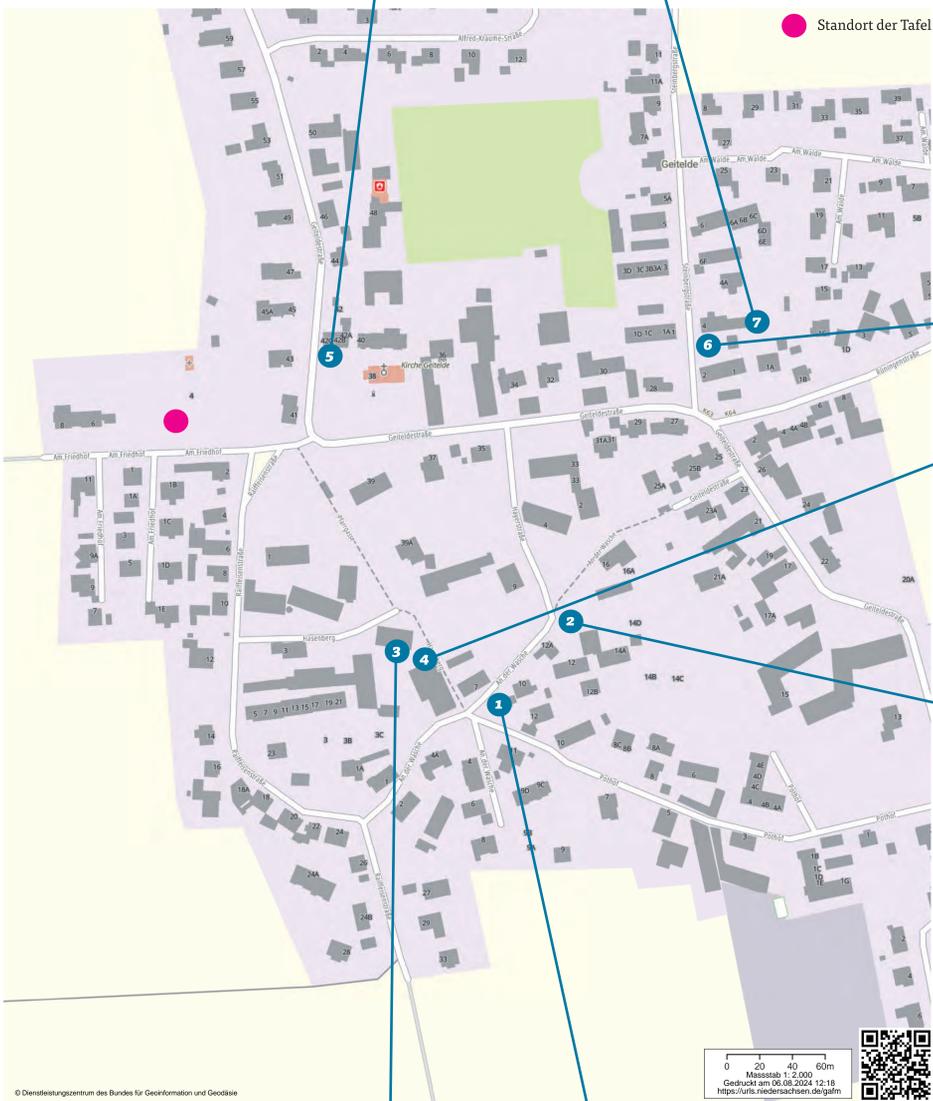


Quelle: Otto Dierling

Im Vordergrund der zerstörte Laden, im Hintergrund die getroffene Schule.



Scheune des Hofes Weidemann (Rückansicht).



Vorderansicht Hof Weidemann mit Blick auf die zerstörte Scheune.



Blick über die „Wäsche“ in Richtung Hof Hogrefe.



Links Haus des Gemeindedieners Lüdgers mit Blickrichtung auf die „Wäsche“.



Schuttberg des Wohnhauses Hogrefe.



Hof Heinemann.

Ingeborg Hoffmann, geb. Führmann, erinnerte sich 1994 an den Bombenangriff:
 „Das Brummen der Flugzeuge, das Heulen der Bomben, das Zischen der Luftminen, das Krachen des Gebäulks, das Blöcken der Kühe und der unheimliche Sog des Feuers – ein Inferno, wie es grausiger nicht sein konnte.“

Quelle: Otto Dierling, Rolf Siebert: Geitelde. Streiflichter aus einem braunschweiger Dorf, Salzgitter 2008., S. 78.